Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: 2

Artikel: Der Ätti sait
Autor: Meyer, Traugott
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183979

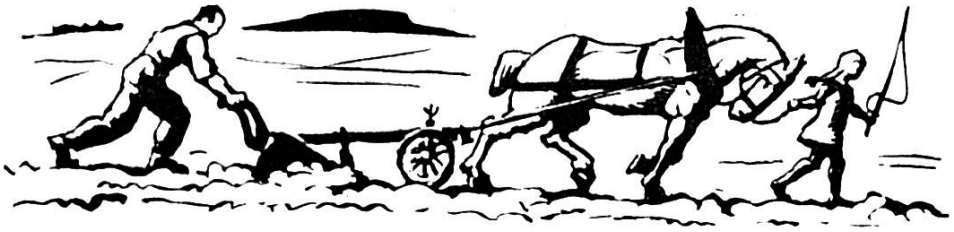
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Am Acher

Isch s Härz nit grad eson en Acher ?
Und goht nit au e Pflueg derdur ?
S git ämmel Fure, wien i gspüre.
I glaub, die tuet ekaine dur !

Und schlarpt nit dä und daine drüber,
duruuf, durab und eegt und säit ?
Und gits nit Chläberen und Dischtle ?
Waiss Gott, wies die drinyne wäit !

Und öppis druuf, wenn i däm Acher
ai gääle Halm am andere stoht —
was luuschterisch ? Ghörsch aine
[wetze ?
Kai Chumber ! Us em Chorn gits
[Brot.

Z Obe

Wenn s Dimber afot wäbe
im lychten Obeschnuuf,
so luegt men innenabe —
d Seel tuet si lyslig uuf.

I Formen und tuusig Farbe
erblueschtet Wunsch und Traum.
Me goht dur e Wundergarte
voll Blueme, Busch und Baum.

Und zmitts inn lauft es Bächli
wie flüssigs Silber dervo.
Und s Wasser singt e Liedwys,
me het se no nie verno.

Und was men ainisch erläbt het
unds isch aim furt — wie wyt ! —
es läbt versteckt im Garte,
chunnt wider vüre zer Zyt.

Und über e Garte füere
so Wäg zäntumm und a.
Si chöme vom äneren Ändi
und zylen i s Änedra...

Wenn s Dimber afot wäbe
im lychten Obeschnuuf,
so luegt men innenabe —
d Seel tuet si lyslig uuf.

Im Summer

Es zyttiget durane,
s rütscht alles gege d Ärn
Was gchydet het und triibe
und blueschtet und verblueschtet —
es isch i wenig Tage
häälzyttig und barat.

Und mir ?

Du hesch mer s Huus zem Hai gmacht
und Chinder gschänkt und gsorget
und d Liebi gnehrt und ghüetet
as hailigs Liecht.
Du stohsch wie s Chorn und d
[Bäum do.
Und ränkt dy Summer nidsi,
er hänkt di zyttig uus.

Mir aber wütscht der Summer
as wien e Wutsch dervo.
Und bi no niene ferig,
no langlang nit barat !
Was chan i anelegge ?

Heergott, nimms gnädig a !

Der Ätti sait

So lauf denn ab em Acher
lauf s Dorf uus und i d Wält !
Pfyf uf die magere Batze
und raich der Hüüfe Gält !
Chlopf numme dyni Hose
und bürscht se ghörig uus —
dai Achergrund, wo inn der hangt,
tief in der inne hangt,
dain bürschtisch nie meh druus !

Gump nummen i s Läben yne,
wo bruuscht und pfüüst wie lätz !
Vergiss, wenn d chausch, dy stille,
armselig-schüüche Plätz !
Dy Acher, s Haimet, d Stube —
mira, dänk nümme dra !
Ais blybt der, glaubs ! Dai
[Achergrund,
dai haillig Achergrund
hangt der dyr Läbtig a !

Us « Stimmen und Stunde »